

Die Fachpräsidenten-Tagung fand am 6. März im Campus Sursee statt. Vertreter aus dem Fachbereich Landtechnik und Metallhandwerk haben sich aus erster Hand informieren lassen. Als Gast hat Zentralpräsident Emil Weiss der Tagung beigewohnt und über die aktuellen Arbeiten im Zentralvorstand orientiert. Traditionsgemäss tagen die beiden Fachgruppen am Vormittag in separaten Räumen, am Nachmittag werden die Belange des gesamten Fachverbandes erörtert.



Standortbestimmung und Weichenstellungen

Neues Profil für den Beruf des Hufschmieds

Hinter der simplen Bezeichnung «Hufschmiedin / Hufschmied EFZ» verbirgt sich ein langer Weg der Entwicklung. Diesen Weg hat Urs Teuscher, Präsident der B- & Q-Kommission Hfs in einem eindrücklichen Vortrag ausgeleuchtet und dabei den Wandel vom ehemaligen Allrounder zum heutigen Fachspezialisten aufgezeigt. Früher waren es die Zünfte, die die Berufsausbildung sicher stellten, die soziale Sicherheit gewährleisteten und für das Hochhalten der Traditionen sorgten. Später hat sich die Armee zwecks Sicherung ihrer Aufgabe intensiver um die Basisausbildung der Hufschmiede gekümmert, eine Aufgabe die sie auch heute noch wahrnimmt und zusätzlich vorwiegend logistische Unterstützung in der Weiterbildung bietet. In die Verantwortung für die Berufsausbildung ist schon seit längerer Zeit der Berufsverband, die SMU, getreten. Dieser unterstützt die Hufschmiede zusätzlich in der

Führung ihrer Unternehmen, bietet soziale Dienstleistungen und pflegt die Partnerschaft zu nahe stehenden Berufsgruppen.

Der Bildungsplan des nun selbständigen Berufs Hufschmied ist unter der Federführung der SMU, aber in enger Zusammenarbeit mit dem Bund (BBT), den Kantonen, den Sozialpart-



Hansjörg Hasler

Die Veränderungen bei den Schmieden und den Hufschmieden sind enorm und schaffen für beide Berufe eine gesicherte Zukunft.

nern (Unia), der Schweizer Armee sowie den Veterinären, entstanden.

Der neue Bildungsplan wurde am 11. November 2008 genehmigt und trat am 1. Januar 2009 in Kraft. Demnach werden die Lernenden mit Ausbildungsbeginn August 2009 als Erste nach neuem Bildungsplan ausgebildet.

Der Bildungsplan zeigt eindrücklich auf, welche Lern- und Leistungsziele über die ganze Ausbildungsdauer zu vermitteln sind. Er zeigt auch eine transparente Aufteilung der Ausbildung zwischen den Lernkooperationen Berufsfachschule, ÜK und Betrieb, womit Doppelspurigkeiten und Unklarheiten vermieden werden.

Grossanlass der Hufschmiede an der BEA Pferd 2009

Vom 15. bis am 24. Mai findet in Bern die BEA Pferd statt. An dieser werden die Hufschmiede prominent auftreten. OK-Präsident Roland Bosshard informiert über das ambitionöse Programm. So werden 5 Trainingstage und 14 Prüfungen an



8 Wettkampftagen mit 110 Wettkämpfern durchgeführt. Hinzu kommen 2 Informationstage zum Thema Hufschmied und last but not least engagieren sich 43 Helferinnen und Helfer um das Projekt zu realisieren. Als Highlights sind sicher der internationale Kunstschmiedewettkampf am 17. Mai, die Swiss Skills vom 19. bis 21. Mai sowie die internationalen Hufschmiedewettkämpfe kombiniert mit den Schweizer Meisterschaften am 22. Mai zu nennen. Weitere Details im Artikel auf Seite 26 in dieser Forum-Ausgabe.

Positive Entwicklung in der Landtechnik

René Gujer, Präsident der TK Kommunal- und Landmaschinen, hat in seinem Rückblick festgehalten, dass das neue Bremskraftmessgerät der SMU erfolgreich lanciert worden ist. Bis heute sind 16 Geräte im Einsatz, die sich in der Praxis bestens bewähren. An einer speziellen Veranstaltung der SMU zum Thema Verbindungs- und Bremsproblematik bei landwirtschaftlichen Fahrzeugen haben Strassenverkehrsexperten aus mehreren Kantonen und dem Fürstentum Liechtenstein mitgemacht. Die positiven Rückmeldungen und die starke Nachfrage werden wohl



René Gujer

Die Landtechnik-Betriebe müssen auf der Höhe ihrer anspruchsvollen Arbeit sein und bleiben. Das Bildungszentrum in Aarberg bietet die entsprechenden Weiterbildungen an.

noch weitere Tagungen in diesem Fachkreis nach sich ziehen. René Gujer stellt fest, dass recht viele Betriebe nicht auf dem aktuellen Wissensstand der Bremstechnik sind. Dies zeige sich unter anderem auch bei den Lehrabschlussprüfungen. Eindringlich ermahnt er die Betriebe zum Besuch der angebotenen Weiterbildung ihrer Mitarbeiter, denn als ernsthafter Partner hat der Verband für gut ausgerüstete Betriebe mit motivierten, gut ausgebildeten Mitarbeitern zu sorgen.

Die Fachgruppe ch-motorist.ch hat an einer Sitzung in Wil ihre neue Internetseite www.ch-motorist.ch vorgestellt und die Leitplanken für die Zukunft gesetzt. An dieser Sitzung haben erfreulicherweise 45 Personen teilgenommen, praktisch alle Mitglieder der Gruppe waren anwesend.

Nachwuchsproblem wird angegangen

Bruno Andrey informierte über die Situation im Lehrlingssektor. Aktuell werden pro Jahrgang um die 400 Landmaschinen-, Baumaschinen- und Motorgerätemechaniker ausgebildet. Trotzdem herrscht in den Betrieben ein ausgesprochener Mangel an Fachkräften. Diesem Umstand soll mit einer wirkungsvollen Werbekampagne für eine Lehre in unserer Branche entgegengewirkt werden. Zudem gilt es, die demographische Entwicklung aufzufangen, die uns in den nächsten Jahren immer weniger Jugendliche bescheren wird. Unsere Berufe sind attraktiv und technisch hoch stehend, die Branche hat Zukunft. Deshalb sollen in einem 5-Jahres-Plan mit einem Werbepartner schweizweit überdurchschnittlich gute Schulabgänger für unsere Berufe gewonnen werden.

Mehr Sicherheit auf der Strasse

Stefan Marti, Sekretär der technischen Kommission Landtechnik, hat die letzten Neuerungen im Strassenverkehr vorgestellt. Ob Geschwindigkeitszeichen, Grösse der Seitenblickspiegel oder die Heckmarkierungstafel, der Landmaschinenbetrieb ist gut beraten, wenn er die Vorschriften kennt, denn die SMU bildet auch die Polizei und Strassenverkehrsämter weiter. Ein wichtiger Punkt in diesem Zusammenhang sind auch die «Geprüften Bremsen». Um auf der Fachbetriebsliste aufgenommen zu werden muss der Betrieb die offiziellen Bremstestprotokolle und den Prüfleber der SMU gemäss den Anweisungen und Richtlinien fachgerecht einsetzen.



Gerechter Lohn für gute Arbeit

René Gujer hat schliesslich ein elektronisches Verrechnungsformular vorgestellt. Damit kann jeder Betrieb seine individuellen Kostenstellen berechnen und wird schliesslich zu einem Verrechnungs-Stundenansatz kommen. Diese Berechnung ist allen Mitgliedern wärmstens empfohlen. Es ist vorgesehen, dieses Formular online zu schalten und nach dem Sommer, im Anschluss an eine Einführung (Seminare) für die Mitglieder zu öffnen.



Hanspeter Hofer

Unser Fachverband ist gut aufgestellt und wird die gegenwärtige Wirtschaftslage gut überstehen. Wir sind bereit, die Anforderungen der Zukunft aktiv anzugehen.

Zum Erfolg gibt es keinen Lift...

Am Nachmittag konnte Fachverbandspräsident Hanspeter Hofer die Teilnehmer beider Fachgruppen zum gemeinsamen Teil der Tagung begrüßen. In seiner Eröffnungsrede ging er auf die gegenwärtige Wirtschaftslage ein und betonte, dass es

für die Unternehmer unseres Verbandes etwas anders aussehe, da sie mit dem eigenen Kapital engagiert seien.

Für unsere Branche sieht er nicht allzu schwarz. Zwar werde die dauerhafte Milchpreissenkung sicherlich noch eine Zeit lang spürbar bleiben, aber bald schon werde wieder über Lebensmittelknappheit und Versorgungssicherheit gesprochen. Wer könnte bessere Lösungen bieten als wir? Es sei wichtig, bereit zu sein, um im Moment des Anstiegs den Zug nicht zu verpassen. Unterdessen sollte die Zeit genutzt werden um die Mitarbeiter gut auszubilden. Damit investieren wir bereits heute in die Effizienz von morgen. Das laufende Jahr stellt Hanspeter Hofer unter das Motto: «Zum Erfolg gibt es keinen Lift, man muss die Treppe nehmen!».

Zentralpräsident Emil Weiss informiert aus erster Hand über die aktuellen Arbeiten des Zentralvorstandes. Betreffend Wirtschaftslage hat er die Anwesenden aufgerufen, trotz der vielen negativen Meldungen nicht ins Jammertal einzutreten. Vielmehr gehe es darum, die in zahlreichen Belangen verloren gegangene Werteschätzung wieder zu finden. Wir alle prägen unsere Gesellschaft mit und es liegt an uns, die Gleichgültigkeit zu bekämpfen.

In einem Workshop wird der Zentralvorstand, zusammen mit der Geschäftsleitung der SMU, die Strukturen des Verbandes hinterfragen. Dabei sollen die Fachverbände tendenziell gestärkt werden. Im Jahr 2011 läuft – auch für die Landtechnikbetriebe – der GAV ab und muss

Aufmerksame Hufschmiede nehmen die neuen Berufsstrukturen zur Kenntnis und lassen sich über die Aktivitäten an der BEA Pferd orientieren.

durch die Sozialpartner erneuert werden.

Die Schweizerische Metall-Union betreibt eine erfolgreiche Arbeitgeberpolitik und ist heute in der Bildungspolitik führend, verfügt sie doch über ein Netzwerk, das greift, und damit als echter Partner der KMU-Wirtschaft wahrgenommen wird.



Emil Weiss

Im Zentralvorstand werden die Verbandsstrukturen hinterfragt und neu geordnet. Klar ist, dass die Fachverbände tendenziell zu stärken sind.

Ausgeglichene Rechnung des Fachverbandes

Ruth Merz präsentierte den provisorischen Jahresabschluss 2008. Dieser schliesst, gegenüber dem Budget mit 40'000 Franken besser ab. Damit reiht sich das Resultat nahtlos in die guten Ergebnisse der vergangenen Jahre ein. Das gesteckte Ziel wurde erreicht und der gemeinsam erarbeitete Erfolg der letzten Jahre bietet die Grundlage für ein weiteres gesundes Wachstum unseres Fachverbandes.

Ohne unternehmerisches Risiko wird es aber auch in Zukunft nicht gehen. Seriöses Budgetieren wird weiterhin gefragt sein, ohne aber dem Vorstand den verantwortungsvollen Umgang mit dem Handlungsspielraum zu schmälern.



Ruth Merz

Der gemeinsam erarbeitete Erfolg der letzten Jahre bietet die Grundlage für ein weiteres gesundes Wachstum unseres Fachverbandes. Ohne unternehmerisches Risiko wird es aber auch in Zukunft nicht gehen.

Dienstleistungen des Verbandes nutzen!

Andreas Furgler hat anstelle der in den Ferien weilenden Christa Anliker über die Aktivitäten der Wirtschaftskommission informiert. Zurzeit ist die SMU Lohnerhebung 2009 in Bearbeitung: nur die mitmachenden Betriebe werden eine Auswertung erhalten und einen Vergleich zur Branche ziehen können. Ebenfalls am Laufen ist der SMU-Betriebsvergleich 2009, der den mitmachenden Betrieben eine echte Standortbestimmung ermöglicht. Diese zeigt auch auf, wie sich der Betrieb im Vergleich zum Branchendurchschnitt im Mehrjahresvergleich verändert. Das sind wichtige Anhaltspunkte, um den eigenen Betrieb zu optimieren. Und das Schönste: für SMU-Mitglieder ist diese Dienstleistung kostenlos!

Bis am 23. Februar hatten sich total 167 Betriebe am Betriebsvergleich beteiligt, 50 davon aus der Landtechnik und 5 aus dem Metallhandwerk. Eine höhere Beteiligung unserer Branche wäre also sehr erwünscht. Sind Sie dabei?

Ein weiteres erfolversprechendes Projekt nennt sich MOVE – Geld sparen durch die Einführung kontinuierlicher Verbesserungsprozesse der

Arbeitsabläufe im Betrieb. Ein Pilot wird mit drei Landtechnik-Betrieben und drei Firmen Metallbau im April gestartet.

Viel Resonanz hat die Umfrage zur Zufriedenheit mit dem Traktorlieferanten ausgelöst. Von 540 verschickten Fragebögen wurden 129 beantwortet, eine stolze Quote von fast 24%! Dabei wurden 12 Markenvertretungen berücksichtigt.

Das Verhältnis zu ihrem Traktorenlieferanten bezeichneten 16% als sehr gut, 41,7% als gut, 22,4% als befriedigend, 8,5% als ausreichend, 6,5% als mangelhaft und 4,9% als ungenügend. Wie sich die guten und die weniger guten Beurteilungen auf die verschiedenen Marken aufteilte, durfte Andreas Furgler an der Versammlung (noch) nicht preisgeben.

Neue Strukturen

Eine Strukturanpassung in unserem Fachverband drängt sich auf, weil der Schmied neu im Fachverband Metallbau als Metallbauer mit Fachrichtung Schmied ausgebildet wird und für den Hufschmied ein eigenständiges Berufsbild geschaffen worden ist.

Der Vorstand hat bei der Analyse dieser neuen Situation ein klares Bekenntnis zu den Hufschmieden abgegeben. Es wurde rasch klar, dass die Hufschmiede in Aarberg und in unserer Organisation beheimatet bleiben sollen, denn es hatte sich bald herausgestellt, dass die Gruppe der Hufschmiede zu klein ist, um selbstständig einen Fachverband zu führen. Trotzdem möchten sich sowohl die Landtechnikbetriebe wie die Hufschmiede nach Aussen eigenständig präsentieren.

Nach einer Umfrage in den Regionen soll an der Fachverbandsversammlung im November 2009 eine Lösung präsentiert werden und allenfalls darüber abgestimmt werden.

Nach der nationalen Lösung wird es darum gehen, auch die regionalen Strukturen zu überdenken und Anpassungen vornehmen.

Neuer Internet-Auftritt

Einem Wunsch der Fachverbände folgend erarbeitet die Schweizerische Metall-Union zurzeit einen neuen Internet-Auftritt. Die Struktur soll bereits auf der Einstiegsseite das Anwählen des gesuchten Branchenzweigs ermöglichen. Die vier Oberbegriffe Dachverband, Metallbau, Landtechnik und Hufschmied legen je eine Anzahl Rubriken vor, die einfaches und direktes Navigieren ans Ziel ermöglichen.



Andreas Furgler

Unser Verband bietet zahlreiche wertvolle Dienstleistungen an, wie beispielsweise den Betriebsvergleich oder die Umfrage betreffend Zufriedenheit mit den Traktor-Lieferanten. Es liegt an Ihnen, diese zu nutzen.

So wird ein Portal entstehen, das in mehreren Sprachen aufgerufen werden kann, das den gesamten Verband in einheitlicher Gestaltung präsentiert, aber den Fachverbänden doch eine hohe Unabhängigkeit gewährt. Die Bewirtschaftung der Inhalte wird für jeden Bereich durch den entsprechenden Fachverband via Content Management System selbst ausgeführt. Ziel der ganzen Aktion ist die Fertigstellung bis Mai 2009. ■